

Mit Hilfe des elektronischen *Sound Perception Trainers (SPT)*, der die auditive Wahrnehmungsfähigkeit gegenüber der Zielsprache auch noch bei erwachsenen Fremdsprachenlernern möglich macht, kann in einem systematischen Aussprachetraining eine 50%-ige Beschleunigung beim Erreichen unterschiedlicher Sprachkompetenzen gegenüber herkömmlichen Methoden erzielt werden. Das Buch macht einen Exkurs in die Teilaspekte der phonologischen Kompetenz und bejaht die Frage nach der Erlernbarkeit von Fremdsprachen im Erwachsenenalter. Dies bildet den wissenschaftlichen Hintergrund für die methodisch-didaktische Diskussion des *Audio-Lingua-Aussprachetrainings (ALA)*. Die Effizienz der den SPT integrierenden ALA-Methode wurde in einem europaweiten Forschungsprojekt bewiesen.

Das Ohr als Schlüssel zur Fremdsprachenkompetenz

Ulrike A. Kaunzner

Das Ohr als Schlüssel zur Fremdsprachenkompetenz

2. Auflage



ISBN 978-3-87276-857-5

Julius Groos Verlag Tübingen

Ulrike A. Kaunzner

Das Ohr als Schlüssel zur Fremdsprachen- kompetenz

Technisch gestütztes Hör- und
Aussprachetraining für den Weg
in die globale Zukunft

2. Auflage

Julius Groos Verlag Tübingen

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

2. Auflage 2008

(Unveränderter Nachdruck der 1. Auflage von 2001)

© 2008 · Julius Groos Verlag Brigitte Narr GmbH

Postfach 25 25 · D-72015 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem
Werkdruckpapier.

Printed in Germany

ISBN 978-3-87276-857-5

*Der Ballspieler lernt das Werfen und Auffangen
zur gleichen Zeit. Beim Sprechen ist es anders:
Man muß die Wörter zunächst richtig aufnehmen
können, um sie dann korrekt auszusprechen.*

Plutarch (46 - 120 n. Chr.), *Moralia*

Vorwort

Als Germanistin und Sprecherzieherin, die seit Jahren Deutsch als Fremdsprache an ausländischen Universitäten unterrichtet, wurde mir die Frage der mündlichen Kompetenz ein besonders großes Anliegen in meinem Berufsalltag. Daß sich Ausspracheprobleme bei erwachsenen DaF-Lernern immer als besonders große Hürde herausstellen, lehrte mich die Unterrichtspraxis und leitete zur Frage, wie diese Hürde zu überwinden sei.

Schon in den 80er Jahren wurde ich mit den Theorien des Franzosen A. Tomatis vertraut und begann, seine Schriften mit großem Interesse zu lesen. Lange Zeit später, nach mehrjähriger universitärer Unterrichtspraxis in den USA, in Deutschland und Italien, nahm das dieser Arbeit zugrunde liegende Forschungsvorhaben in Form einer Doktorarbeit Gestalt an: Ich wollte die Behauptungen von Tomatis, der mit seiner Methode große Verbesserungen im Bereich der Fremdsprachenkompetenz, vor allem der Aussprache, verspricht, einer empirischen Studie unterziehen. Dazu wurde auch nötig, seine methodischen Vorgehensweisen und didaktischen Lehrinhalte kritisch zu bearbeiten und sein Übungsinstrumentarium unter linguistisch-didaktischem Aspekt völlig neu zu gestalten.

Dieses sehr aufwendige und kostspielige Unterfangen wurde bei der Europäischen Union im Rahmen des Sokrates-Programms als Forschungsprojekt unter der Bezeichnung „Audio-Lingua: Elektronische Beschleunigung und Vertiefung des Hörverständnisses beim Fremdsprachenunterricht“ eingereicht. Das Sokrates-Programm, das die Förderung der Verbreitung von Fremdsprachen innerhalb der EU-Staaten, ihre qualitative und quantitative Verbesserung des Fremdsprachenunterrichts, den Austausch von Studenten, Lehrern, Unternehmen und innovative Lehrmethoden zum Ziel hat, gewährte die maximale Förderungsdauer von drei Jahren (1993, 1994, 1995).¹ Laut Antrag hatte das Audio-Lingua-Projekt folgende zwei Zielsetzungen:

¹ Für jedes Jahr mußte ein neuer Antrag gestellt werden; folgende Projekt-Nummern wurden Audio-Lingua in den einzelnen Jahren zugeteilt: 1993 (erstes Projektjahr) Nr. 92-

1. Das Testen der Effizienz des *Audio-Lingua-Aussprachetrainings* (ALA), also der weiterentwickelten Tomatis-Methode;
2. Die Entwicklung und Herstellung von didaktischen Materialien zur Verbesserung der Aussprache für die Zielsprachen Deutsch, Italienisch, Niederländisch und Spanisch.

Im Namen der Universität Bologna (Università degli Studi di Bologna), und zwar der Fakultät für Dolmetscher- und Übersetzer Ausbildung (Scuola Superiore di Lingue Moderne per Interpreti e Traduttori - SSLiMIT, Forlì) stellte ich als Projektkoordinatorin den Antrag auf finanzielle Förderung. Die Partner im Projekt waren weitere fünf Hochschulen in Italien, Belgien und Spanien, sowie eine private Einrichtung Diapason (Mailand) und CITO (National Institute for Educational Measurement in Arnhem, Niederlande).²

Aufgabe der akademischen Projektpartner war zum einen die Organisation der Testanwendungen an der jeweiligen Hochschule³ und zum anderen die Entwicklung der jeweiligen Übungsinstrumentarien für das Audio-Lingua-Aussprachetraining in den Zielsprachen

- Deutsch (Università degli Studi di Bologna, SSLiMIT);
- Italienisch (Università La Sapienza / Università di Bologna, SSLiMIT);
- Niederländisch (Katholieke Vlaamse Hogeschool / Gerhard-Mercator-Universität-Gesamthochschule Duisburg);
- Spanisch (Università di Zaragoza).

09/0775/I-VB; 1994 (zweites Projektjahr) Nr. 93-09/1289/I-VB; 1995 (drittes Projektjahr) Nr. 94-09/1768/I-VB.

² Die Projektpartner im ersten Jahr waren:

- Università degli Studi di Bologna, Scuola Superiore di Lingue Moderne per Interpreti e Traduttori, SSLiMIT, Forlì – Italien (Projektkoordination)
- Diapason srl, Mailand – Italien (eine private Einrichtung, die sich mit der Fortbildung im Bereich Kommunikation und Zuhörfähigkeit beschäftigt und die Tomatis-Methode bzw. den SPT dabei einsetzt)
- Gerhard-Mercator-Universität-GH-Duisburg - Deutschland
- Katholieke Vlaamse Hogeschool, Antwerpen – Belgien
- Università La Sapienza, Rom – Italien

In den weiteren zwei Projektjahren (1994 und 1995) kamen folgende Partner hinzu:

- Università Cattolica del Sacro Cuore, Mailand und Brescia – Italien
- Universidad de Zaragoza – Spanien
- CITO (National Institute for Educational Measurement), Arnhem - Niederlande

³ Die Tests wurden an folgenden fünf Hochschulen durchgeführt:

1. Università degli Studi di Bologna, SSLiMIT, Forlì
2. Katholieke Vlaamse Hogeschool, Antwerpen
3. Università Cattolica del Sacro Cuore, Mailand
4. Università Cattolica del Sacro Cuore, Brescia
5. Università di Zaragoza

Die beiden nicht-akademischen Einrichtungen hatten folgende Aufgaben: Diapason, eine Einrichtung, die in der Erwachsenenbildung mit der Tomatis-Methode arbeitet, stellte die Geräte (Sound Perception Trainer, SPT) zur Verfügung und war der Ansprechpartner für technische Fragen. CITO war als Spezialist für Testverfahren als neutraler Partner für die Diskussion und Auswertung der Tests hinzugezogen worden.

Nur mit Hilfe der finanziellen Unterstützung durch die EU war es möglich, die Spezialisten aus fünf europäischen Ländern für ein Forschungsprojekt dieses Ausmaßes zusammenzuführen und das Projekt in vollem Umfang zu Ende zu bringen. Das Forschungsprojekt war 1996 offiziell beendet, der Abschlußbericht mit der statistischen Auswertung der Testergebnisse wurde jedoch erst Anfang 2000 fertiggestellt. Das führte zu einer erheblichen Verzögerung der Publikation dieser Promotionsarbeit und hatte seine Ursache darin, daß John H.A.L. de Jong, der als Spezialist für Sprach-Testverfahren im Namen von CITO für die Auswertung der Testergebnisse zuständig war, aufgrund einer langwierigen Erkrankung seine Analysen erst jetzt abschließen konnte.

Die vorliegende Arbeit beinhaltet die theoretische Begründung und wissenschaftliche Begleituntersuchung des Audio-Lingua-Projekts, diskutiert das Audio-Lingua-Aussprachetraining, das die Verdienste Tomatis' mit dem Einsatz des SPT (Sound Perception Trainers) integriert, und beschreibt schließlich das empirische Testverfahren, in dem die weiterentwickelte Tomatis-Methode an fünf Hochschulen mit 203 Studenten getestet wurde. Das Vorgehen in dieser Testanwendung wurde gemeinsam mit John H.A.L. de Jong diskutiert und schließlich in einem gemeinsamen Abschlußbericht für das Sokrates Büro in Brüssel auf Englisch ausformuliert. Teilen des letzten Kapitels der vorliegenden Arbeit, in dem die empirische Teststudie beschrieben und statistisch ausgewertet wird, liegt der erwähnte Abschlußbericht zugrunde, der von mir frei paraphrasierend aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt und im Detail erläutert wurde.

Um die Arbeit einem weiteren, nicht spezialisierten Leserkreis zugänglich zu machen, wurden viele Fachausdrücke in Fußnoten erklärt und Grundwissen, das für die Verständlichkeit der Arbeit Voraussetzung ist, teilweise im Überblick nochmals erhellt. Aus demselben Grund wurden alle nicht-deutschen Zitate entweder im Text oder in Fußnoten ins Deutsche übersetzt. Wenn es sich um eigene Übersetzungen handelt, dann stehen sie ohne weitere Angaben in Klammern, wenn sie aber einem bereits übersetzten Werk entnommen sind, dann werden jeweils genaue bibliographische Angaben gemacht. Bei Zitaten aus Lexika werden die im Original befindlichen Abkürzungen bei Unklarheiten in Klammern ergänzt, z. B. „unter P. versteht man“ – „unter P.(honologie) versteht man“. – Noch eine Anmerkung zur Form: In dieser Arbeit wird häufig die männliche Form (der Student, der Lehrer, etc.) gewählt, wobei jedoch immer beide Geschlechter angesprochen sind.

Schließlich möchte ich all denen danken, die mich beim Zustandekommen der Promotionsarbeit unterstützt haben. Dieser Dank gilt speziell Professor Elmar Bartsch, der sich als Doktorvater aus der Germanistik und Sprecherziehung der Promotionsarbeit angenommen hat. Mein ganz persönlicher Dank gilt Professor René Dirven, der mir all die Jahre mit unendlicher Geduld, konstruktiver Kritik und fachkundiger Hilfestellung zur Seite gestanden hat. Da auch er offizieller Partner im Audio-Lingua-Projekt war, konnte er die Arbeit von Anfang an mit verfolgen.

Ohne die finanzielle Unterstützung der Europäischen Union und die Zusammenarbeit aller Audio-Lingua-Projektpartner wäre die empirische Untersuchung und der erfolgreiche Abschluß des Projekts schwer möglich gewesen. Mein Dank gilt daher allen Projektpartnern, der SSLiMIT, und allen, die mir Tips, Ratschläge und ermutigende Hilfestellung während der Erstellung der Arbeit gegeben haben. Der DGSS (Deutsche Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung) möchte ich für einen großzügigen Druckkostenzuschuß danken.

Schließlich möchte ich meinen Eltern meinen unendlichen Dank aussprechen. Sie haben mir die eingeschlagene berufliche Laufbahn nicht nur ermöglicht, sie haben mich auch immer mit großem Vertrauen unterstützt.

Ulrike A. Kaunzner

Inhaltsverzeichnis

FRAGESTELLUNG.....	1
Grundzüge des Forschungsprojekts „Audio-Lingua“	1
Aufbau der Arbeit	5
1. DIE TOMATIS-METHODE: ZUGRUNDELIEGENDE FORSCHUNG UND THESEN	9
1.1. Biographischer Hintergrund und wissenschaftlicher Standort von Alfred A. Tomatis	9
1.1.1. Biographisches	10
1.1.2. <i>Audio-Psycho-Phonologie</i> und Tomatis-Zentren.....	16
1.1.3. Beurteilungen	21
1.2. Neurophysiologie des Hörvorgangs: Tomatis und die klassische Auffassung.....	26
1.2.1. Die drei Funktionen des Ohres.....	26
1.2.2. Die klassische Theorie der Schallweiterleitung beim Hörvorgang.....	32
1.2.3. Die wichtigsten Abweichungen von der herkömmlichen Theorie bei Alfred A. Tomatis	42
1.2.4. Der sogenannte <i>Tomatis-Effekt</i> und die Entwicklung des <i>elektronischen Ohres</i>	47
1.3. Hemisphärendominanz, Lateralität und Sprache	53
1.3.1. Ansätze in der Lateralitätsforschung.....	56
1.3.2. Auditive Wahrnehmung und Lateralität bei Tomatis.....	61
1.4. Vom elektronischen Ohr zum SPT (Sound Perception Trainer).....	66
1.4.1. Der Tomatis-Hörtest.....	67
1.4.2. Die Modifikationen bei der Schallübertragung durch das <i>elektronische Ohr</i> bzw. den <i>SPT</i>	71
1.4.2.1. Frequenzfilterungen	72
1.4.2.2. Schallübertragung über zwei Kanäle	74
1.4.2.3. Schallübertragung über die Knochen.....	75
1.4.2.4. Differenzen in der Lautstärke zwischen den Schallübertragungsquellen.....	77
1.4.3. Das <i>elektronische Ohr</i> und der <i>SPT</i> im Vergleich	77
1.4.3.1. Gehäuse.....	79
1.4.3.2. Bedienung	83
1.4.3.3. Programmierungsmodus	83

2. DIE PHONOLOGISCHE KOMPETENZ:	
HÖREN UND SPRECHEN	85
2.1. Geschichtlicher Überblick: Fremdsprachenunterricht und phonologische Kompetenz	86
2.2. Exkurs zur Phonetik und Phonologie	92
2.3. Akustische Phonetik und sprachenspezifische auditive Wahrnehmungsmuster.....	100
2.3.1. Die Formanten und ihre Bedeutung für die Erkennung von Sprachlauten	102
2.3.2. Tomatis' vier Parameter sprachenspezifischer auditiver Wahrnehmung	108
2.3.2.1. Die Paßbänder („les bandes passantes“)	108
2.3.2.2. Die ethnischen Hüllkurven („les courbes d'enveloppe“)	110
2.3.2.3. Die Latenzzeiten („le temps de latence“)	116
2.3.2.4. Die Präzessionszeiten („le temps de précession“)	119
2.4. Auditive Phonetik und das Phänomen der Substitutionsstrategie.....	120
2.4.1. Auditive Selektion und Gestaltwahrnehmung	122
2.4.2. Auditive Wahrnehmungsparadoxe.....	128
2.5. Artikulatorische Phonetik und ihre Bedeutung für eine Weiterentwicklung des Tomatis-Trainings	131
2.5.1. Segmentale Einheiten: Laute als Vokale und Konsonanten	132
2.5.2. Suprasegmentale Kontextanpassung.....	138
2.5.2.1. Assimilation	138
2.5.2.2. Elision	139
2.5.2.3. Reduktion.....	139
2.5.3. Größere Einheiten: Silben	141
2.5.4. Prosodische Einheiten: Akzent und Intonation	145
2.5.4.1. Akzent.....	146
2.5.4.1.1. Wortakzent	148
2.5.4.1.2. Satzakzent.....	149
2.5.4.2. Intonation	152
3. ZUR ERLERNBARKEIT EINER FREMDSPRACHE UND DER PHONOLOGISCHEN FREMDSPRACHENKOMPETENZ.....	156
3.1. Die Dichotomie Fremdsprachenerwerb/Fremdsprachenlernen	157
3.1.1. Begriffsdefinition und Überblick über lernpsychologische Ansätze der Spracherwerbsforschung.....	158
3.1.2. Aspekte des L1-Lauterwerbs bei Kindern.....	161
3.1.3. Entwicklungsstufen beim L2-Lauterwerb.....	169
3.2. Modelle zum Fremdsprachenerwerb.....	172
3.2.1. Die Theorie der „kritischen Periode“ (Krashen).....	174
3.2.1.1. Krashens fünf Hypothesen.....	176
3.2.1.2. Kritik an Krashens Ansatz	182

3.2.2. Der kognitive Ansatz (McLaughlin)	189
3.2.3. Das „dreieinige“ Gehirn (MacLean)	200
3.3. Folgerung aus den herrschenden Theorien zum Fremdsprachen- lernen für die Erforschung des Tomatis-Ansatzes	208
4. DAS AUDIO-LINGUA-AUSSPRACHETRAINING (ALA): EINE WEITERENTWICKLUNG DES TOMATIS-TRAININGS ..	212
4.1. Lerntheoretische Fragen zum ursprünglichen Tomatis-Training und dem weiterentwickelten Audio-Lingua-Aussprachetraining	214
4.1.1. Ausspracheschwierigkeiten bei DaF-Lernern: Fehleranalyse als Grundlage für das Audio-Lingua-Aussprachetraining	219
4.1.2. Lernzielbestimmung für das Audio-Lingua-Aussprachetraining	229
4.1.3. Stufung der Lernschritte: von der Rezeption zur Produktion	234
4.2. Das Übungsinstrumentarium mit dem <i>SPT</i> (Sound Perception Trainer) auf linguistisch fundierter Grundlage: das <i>ALA</i>	239
4.2.1. Das Tomatis-Trainingsprogramm mit dem <i>elektronischen Ohr</i>	239
4.2.1.1. Die Phasen des Tomatis-Trainings	240
4.2.1.2. Die Kritik am Tomatis-Tonbandmaterial	241
4.2.1.3. Ein Erfahrungsbericht: Ergebnisse aus Fragebögen an Tomatis-Klienten	246
4.2.2. Das Audio-Lingua-Trainingsprogramm mit dem <i>SPT</i>	249
4.2.2.1. Die Hörtexte HT: rezeptive Phase	252
4.2.2.2. Die Nachsprech- und Lesetexte NLT: (re)produktive Phase	254
4.2.2.3. Der phonetisch-phonologische Aussprachekurs (Nachsprech- übungen) NSÜ: (re)produktive Phase	259
4.2.2.3.1. Die Makrostruktur des Aussprachekurses	262
4.2.2.3.2. Die Mikrostruktur des Aussprachekurses	276
4.2.2.4. Der Fieldtest des Aussprachekurses	285
5. DAS EMPIRISCHE TESTVERFAHREN IM RAHMEN DES AUDIO-LINGUA-PROJEKTS	288
5.1. Darstellung und Begründung des Audio-Lingua-Projekts	288
5.2. Testmethode	290
5.2.1. Testpersonen	290
5.2.2. Testinhalte	297
5.2.2.1. Tomatis-Hörtest (auditive Kompetenz)	298
5.2.2.2. Sprachtests (rezeptive, reproduktive und produktive Kompetenz)	299
5.2.3. Testverfahren	304
5.2.3.1. Organisation des Testverfahrens und Trainingsverlauf	304
5.2.3.2. Auswertungsverfahren	306
5.2.4. Datenanalyse (Kaunzner & de Jong)	307

5.3. Ergebnisse (Kaunzner & de Jong)	313
5.3.1. Gesamt-Testergebnisse	313
5.3.2. Anpassung der Daten des Audio-Lingua-Projekts an das Modell (<i>model fit</i>)	316
5.3.3. Allgemeiner Fähigkeitszuwachs	319
5.3.4. Verbesserung der individuellen Fähigkeiten.....	320
5.3.5. Ergebnisse bezüglich der Sprachfertigkeiten	326
5.3.6. Fähigkeitszuwachs im Verhältnis zu Inhaltsaspekten der Items.....	329
5.3.7. Fähigkeitszuwachs im Verhältnis zur Studiendauer an der Hochschule.....	330
5.3.8. Subjektive Spontanbeurteilung des Fähigkeitszuwachses	332
5.3.9. Selbsteinschätzung der Testpersonen.....	334
5.4. Zusammenfassung der Testergebnisse	335
SCHLUSSFOLGERUNGEN	340
BIBLIOGRAPHIE	344
ANHANG	366
I. Tabellarische Übersicht über die Fehlbildung von Vokalen (V) und anlautenden Konsonanten (K) bei DaF-Lernern in Prozent- sätzen (Goethe-Statistik)	366
II. Titel der Nachsprech- und Lesetexte (NLT) mit Angaben ihrer Satzkomplexität.....	369
III. Fragebogen des Materialtests und seine Ergebnisse	371
IV. Fragebogen des Fieldtests und Ergebnisse	373
V. Programm der Sitzungen im ALA: Beispiel für Deutsch als Fremdsprache	377

Fragestellung

Obwohl der Mensch in der Lage ist, eine große Anzahl an Sprachlauten (etwa 300) zu produzieren, benutzt er in jeder Sprache doch nur eine bestimmte Auswahl (zwischen 20 und 50 Laute), so daß das Phoneminventar von Sprache zu Sprache differiert und unterschiedlich groß ist. Erwachsenen Fremdsprachenlernern fällt es in der Regel schwer, sich eine korrekte Aussprache anzueignen. Was kleine Kinder noch schnell und scheinbar mühelos erwerben, stellt ab einem bestimmten Alter eine nur schwer zu überwindende Hürde dar, denn die Erlernbarkeit einer Fremdsprache nimmt vom frühen Kindesalter an kontinuierlich ab. Eine mangelhafte phonologische Kompetenz beeinträchtigt schließlich die Kommunikationsfähigkeit und damit die Eingliederung und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben in der anderen Sprachgemeinschaft.

Wenn auch erwachsene Fremdsprachenlerner oft eine sehr gute Sprachkompetenz z. B. im schriftlichen Sprachgebrauch (Lexik und Syntax) erreichen, werden sie einen stark auffallenden muttersprachlichen Akzent im mündlichen Sprachgebrauch selten verbergen können. Das liegt nicht allein und nicht vor allem an der Artikulationsfähigkeit, vielmehr hängt es stark mit sprachenspezifischen auditiven Wahrnehmungsmustern zusammen, die vom Phoneminventar der Muttersprache schon im ersten Jahr nach der Geburt geprägt worden sind.

Die Sprachlehrforschung weiß heute, daß selbst Erwachsene noch fähig sind, sich gegenüber neuem phonetischen Input zu öffnen und ihre Hörstrukturen zu erweitern, da diese Fähigkeit zwar nachläßt, aber nie aufhört. Es ist allerdings ein langsamerer Prozeß als bei Kindern. „As the research ... has shown, it is clearly not the case that adults can't modify their highly over-learned perceptual patterns when they are exposed to languages or language varieties whose learning requires perceptual reorganization.“⁴ (Bohn 1998: 5). Wie diese vielversprechenden Erkenntnisse in ein didaktisches Programm umgesetzt werden können, ist das Anliegen dieser Promotionsarbeit.

Grundzüge des Forschungsprojekts „Audio-Lingua“

Der Franzose Alfred Tomatis stellte bereits in den 50er Jahren die Hypothese auf, daß mit seiner audiovokalen Methode, die er später *Audio-Psycho-Phonologie (APP)* nannte, gerade erwachsenen Fremdsprachenlernern geholfen werden könne, das Erlangen der phonologischen Kompetenz in der

⁴ (Wie die Forschungen gezeigt haben, ist es schlichtweg falsch, daß Erwachsene ihre festgefahrenen auditiven Wahrnehmungsmuster nicht verändern können, wenn sie einer Sprache oder Sprachvielfalt ausgesetzt sind, deren Erlernen die Neuorganisation der Wahrnehmung erfordert.)

Fremdsprache zu beschleunigen. Es handelt sich um eine Pädagogik des Hörens, „pédagogie de l'écoute“, bei der er mit Hilfe von Schallmodifikationen durch ein elektronisches Instrument, das er *elektronisches Ohr (EO)* nannte, auch bei erwachsenen Fremdsprachenlernern das auditive Perzeptionsvermögen so schulen könne, daß sie die Fremdsprache so hören lernen wie Muttersprachler und damit eine Annäherung an eine muttersprachliche Aussprache zu erreichen sei.

Les résultats si étonnants que nous apportent ces techniques audiovocales résident simplement en ce qu'elles créent, électroniquement, le milieu d'imbibition acoustique indispensable à la mise en place de notre autocontrôle. Le reste - la phonation - s'ensuit.⁵ (Tomatis 1991b: 105)

Tomatis hat mit seinem akustischen Training, dem *Tomatis-Training*, große Erfolge auf pädagogischen und therapeutischen Gebieten verzeichnen können. Dennoch wird er von Medizinern und Forschern in Bereichen der Phonetik, Psycholinguistik, Pädagogik, Sprechwissenschaft oder Fremdsprachendidaktik meist nicht ernst, oft nicht einmal wahrgenommen. Das liegt zum Teil an der empirischen Unzulänglichkeit seiner interdisziplinären wissenschaftlichen Arbeit, aber auch am Mangel an theoretischen Begründungen seiner Forschungsergebnisse und Thesen. Als erfolgreicher Praktiker - zunächst vor allem bei Berufssängern - scheint Tomatis auf wissenschaftliche Fundierungen oft keinen Wert gelegt bzw. den theoretischen Unterbau für seine Annahmen und Einsichten erst nachträglich gesucht zu haben. Trotz der unklaren Selbstdarstellung und trotz der Ignorierung seitens der Sprachwissenschaftler und Mediziner wurde als sinnvoll erachtet, einen Bereich seiner Arbeit, den des Hörtrainings für die Verbesserung des Hörvermögens⁶ und der Aussprache beim Fremdsprachenlernen, herauszugreifen, einer kritisch-wissenschaftlichen Überprüfung und einem empirischen Experiment zu unterziehen.

Ein Training zum Erlangen der phonologischen Kompetenz in einer Fremdsprache umfaßt die akustische, die auditive und auch die artikulatorische Schulung. Letztere ist bei Tomatis nur unzulänglich vertreten, so daß in der vorliegenden Arbeit seine Methode, die nicht alle Aspekte integriert, um die artikulatorische Komponente angereichert und ein neues, verbessertes Training vorgestellt werden soll, das auch in der Sprecherziehung und der Fremdsprachendidaktik Anwendung finden kann: das *Audio-Lingua-Aussprachetraining (ALA)*, hier für Deutsch als Fremdsprache (DaF)⁷.

⁵ (Die überaus erstaunlichen Ergebnisse, die durch diese audiovokalen Techniken erzielt werden können, beruhen schlicht und einfach darauf, daß auf elektronische Weise ein akustisches Aufnahmemilieu geschaffen wird, das für das Einschalten unserer Selbstkontrolle unerlässlich ist. Der Rest - die Stimmgebung - kommt dann von ganz allein.)

⁶ Hörvermögen: „(faculty of) hearing; Fähigkeit des Gehörorgans zur Aufnahme, Wahrnehmung u. Verarbeitung akustischer Reize“ (*Pschyrembel* 1998)

⁷ Das ALA ist generell für alle Zielsprachen möglich; in der vorliegenden Arbeit wird jedoch immer auf Deutsch als Fremdsprache Bezug genommen.

Tomatis-Training		ALA
<p>akustische Schallmodifikation: <u>Elektronisches Ohr</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Technik: Stand der 70er Jahre • muß für jede Sitzung neu eingestellt werden • ständige Anwesenheit von Hilfspersonal • örtliche Gebundenheit • schwer transportierbar, große Ausmaße • hohe Kosten 		<p>akustische Schallmodifikation: <u>SPT</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • digitale Technik • vorprogrammierbar mit Memory Card • autonome Handhabung • keine örtliche Gebundenheit • leicht transportierbar wegen geringer Dimension • stark reduzierte Kosten
<p><u>Hörttext: „Der kleine Prinz“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 40mal der gleiche Text • immer der gleiche Sprecher 	<p>Rezeptive Phase <i>(akustisches und auditives Training)</i></p>	<p><u>Hörttexte: (20 unterschiedliche Texte)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Variation der Textart • Variation der Sprecher
<p><u>Unsystematisches Nachsprechen von Wörtern und Satzfragmenten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • systematischer Aufbau nicht erkennbar • Texte dem Lerner nicht zugänglich 		<p>(Re)produktive Phase <i>(artikulatorisches Training)</i></p>
<p><u>Texte mit Nachsprechpausen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine systematische Stufung der Schwierigkeit erkennbar • Übungsform: ausschließlich Nachsprechen • gedruckter Text liegt dem Lerner nicht vor 		

Tab. 1: Ursprüngliches Tomatis-Training und ALA im Vergleich

Das ALA übernimmt die Lernschritte des ursprünglichen Tomatis-Trainings⁸, d. h. es beginnt mit einer rezeptiven Phase, auf die eine (re)produktive Übungsphase folgt. Beim ALA gibt es aber zwei entscheidende Verbesserungen: Zum einen wird das veraltete Instrument, das elektronische Ohr, von dem technisch fortschrittlichen *Sound Perception Trainer (SPT)* abgelöst. Unter Beibehaltung der Funktionsweise (Schallmodifikationen) wurde hier die Bedienung deutlich vereinfacht. Zum anderen komplettiert und ersetzt ein neuer, linguistisch fundierter, artikulationsphonetischer Aussprachekurs die unzulänglichen Teile des alten Tomatis-Trainings. Das Ablaufschema in Tabelle 1 zeigt auf einen Blick die wichtigsten Korrekturen und die Unterschiede zwischen dem ursprünglichen Tomatis-Training und dem ALA.

Sowohl die Entwicklung und Herstellung des Aussprache-Instrumentariums (Textbuch und Kassetten bzw. CDs) als auch das empirische Experiment zur Überprüfung der Effizienz des ALA, das den akustisch-auditiven Ansatz von Tomatis integriert, erfolgten mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union (Sokrates-Programm) unter dem Projektnamen „Audio-Lingua“. Nach der Entwicklung des Aussprache-Instrumentariums für Deutsch als Fremdsprache (1993) wurde das Audio-Lingua-Aussprachetraining mit dem SPT mit 203 Testpersonen in einem empirischen Testverfahren auf seine Effizienz hin überprüft (1994/1995).

Hierbei sollten zwei Hypothesen überprüft werden: Zum einen, daß Personen, die mit der SPT-Methode trainiert werden, die dauerhafte Fähigkeit erlangen, Laute einer Fremdsprache, die vom Phoneminventar ihrer Erstsprache abweichen oder die es in ihr nicht gibt, besser wahrzunehmen als Personen, die sich nicht einem Training nach der SPT-Methode unterzogen haben. Zum anderen, daß die Fähigkeit zur besseren Lautwahrnehmung in einer Fremdsprache bei diesen Personen auch zu höheren Leistungen in anderen Sprachfertigkeiten führt.

Bei dem Testverfahren nahmen Studenten unterschiedlicher europäischer Hochschulen teil, die alle Deutsch als Fremdsprache studierten. Die Testgruppe jeder der teilnehmenden Hochschulen, die das Audio-Lingua-Aussprachetraining mit dem Sound Perception Trainer erhielt (SPT-Gruppe), wurde mit einer oder mit beiden der folgenden Gruppen verglichen: (a) einer reinen Kontroll-Gruppe, die sich einem traditionellen Sprachlabor-Training unterzog, das in Einsatz und Zeitaufwand vergleichbar war, und (b) einer sogenannten Null-Gruppe, die keine spezifische Extrabehandlung und kein Training hatte. Alle Gruppen wurden in einer Reihe von Sprachaufgaben (rezeptive, reproduktive und produktive Fertigkeiten) getestet: zunächst vor dem Training (Zeit 1) und dann nach dem Training, entweder sofort danach (Zeit 2) oder mit drei Monaten Abstand (Zeit 3). Die drei Gruppen, die an der

⁸ Wenn in der vorliegenden Arbeit von „Tomatis-Training“ die Rede ist, dann ist damit das Aussprachetraining mit der Tomatis-Methode gemeint.

Untersuchung teilnahmen, wurden im Hinblick auf Alter, Geschlecht, der Anzahl von Jahren, die sie schon Deutsch lernten, der Anzahl der gesprochenen Fremdsprachen und ihrem Sprachfertigniveau zu Zeit 1 so kontrolliert, daß eventuelle Einflüsse dieser Variablen ausgeschlossen werden konnten. – Beide der aufgestellten Hypothesen konnten bestätigt werden: Die Ergebnisse zeigen, daß die SPT-Methode die Gesamtzeit, die ein Erwachsener zum Erlernen einer Fremdsprache benötigt, signifikant (im Durchschnitt um 50%) verkürzt.

Die Methode nach den Prinzipien von Tomatis ist, so wie sie gegenwärtig praktiziert wird, nicht nur sehr teuer und aufwendig, sie ist auch sehr einseitig und in erster Linie auf akustische und auditive Aspekte beschränkt. Das hier vorgestellte verbesserte und weiterentwickelte Aussprachetraining, das mit dem neuen SPT arbeitet, bietet die Möglichkeit einer kostengünstigeren Anwendung und einfacheren Distribution. Weiter bewirkt es dank der artikulationsphonetischen Verbesserung für alle Fremdsprachenlerner eine Beschleunigung in der phonologischen Kompetenz (akzelerierendes Lernen für die große Mehrheit) und stellt vor allem für Lerner mit Problemen in diesem Bereich ein Hilfsmittel dar, ihre Barrieren im Bereich Hören und der Aussprache zu überwinden (remedierendes Lernen für besonders schwierige Fälle).

Aufbau der Arbeit

Zunächst werden in einer Grundlegendiskussion die Methode von Tomatis, seine Thesen und sein wissenschaftlicher Standort beleuchtet. Indem seine eigenen Theorien zum Hörvorgang und zur Hemisphärendominanz in bezug auf Sprache mit der allgemeinen medizinischen Meinung in Verbindung gebracht werden, wird der Rahmen zur Diskussion der Thesen von Tomatis aufgestellt. Vorteile und Mängel der Tomatis-Methode⁹ beim Einsatz im Bereich Fremdsprachenlernen zeigen den gegenwärtigen Stand in der Praxis auf. Schließlich erfolgt eine Beschreibung seines Trainingsinstruments, des elektronischen Ohrs (EO). Seine veraltete Technik und umständliche Handhabung waren der Anlaß zur Entwicklung eines neuen, auf den technischen Grundlagen des EO beruhenden Instruments, dem Sound Perception Trainer (SPT). Die beiden Geräte werden gegenübergestellt und verglichen. (Kapitel 1)

In Kapitel 2 wird zunächst ein Exkurs in die Gebiete der Phonetik und Phonologie unternommen, um dem im weiteren Verlauf dieser Arbeit vorgestellten neuen Aussprachetraining für DaF (Kapitel 4) den linguistischen Hin-

⁹ Es handelt sich hier eigentlich nicht um eine „Methode“ im engeren Sinn, da sie nicht „unterrichtet“. Man müßte eher den Begriff „Ansatz“ verwenden, was besagt, daß auf eine bestimmte Art und Weise vorgegangen wird. In der vorliegenden Arbeit wird dennoch meist der Terminus „Tomatis-Methode“ verwendet, da Tomatis' Ansatz unter diesem Begriff bekannt geworden ist.

tergrund vorzuschalten. Die Tendenz der Konzentration des Hörvermögens auf monolinguale Hörbereiche und das Phänomen der Substitutionsstrategie bieten die theoretische Basis für diese Diskussion. Hier werden die wichtigsten Aspekte der akustischen, der auditiven und der artikulatorischen Phonetik und der Phonologie herangezogen, die für das weiterentwickelte Tomatis-Training, das *Audio-Lingua-Aussprachetraining (ALA)*, von besonderer Bedeutung sind.

Kapitel 3 diskutiert angesichts der strittigen Thesen zur Erlernbarkeit von Fremdsprachen den Aspekt der Aussprache. Dabei nimmt der Erwerb der phonologischen Kompetenz beim erwachsenen Fremdsprachenlerner und die Diskussion zum sogenannten *post-kritischen Lernen*¹⁰ eine zentrale Stellung ein. Die Meinungen zweier bedeutender, sich widersprechender Forscher und Didaktiker, Stephen D. Krashen und Barry McLaughlin, werden einander gegenübergestellt und mit der Arbeit von Tomatis konfrontiert. Zum Schluß wird MacLeans These des dreieinigen Gehirns aus der Hirnphysiologie als neuer Aspekt der Erlernbarkeit von phonologischer Kompetenz in die Diskussion mit eingebracht. Die Folgerungen aus der Diskussion der herrschenden Theorien zum Fremdsprachenlernen bilden die theoretische Grundlage für einen im Folgekapitel vorgestellten konkreten didaktischen Ansatz.

Kapitel 4 ist der Erläuterung des weiterentwickelten Tomatis-Trainings zur Ausspracheverbesserung gewidmet. Hier wird die Frage nach dem Zusammenhang von auditiver Wahrnehmung und phonologischer Kompetenz anhand eines konkreten Übungs-Instrumentariums für DaF dahingehend beantwortet, daß ein beide Aspekte umfassendes Trainingsprogramm vorgestellt wird: das Audio-Lingua-Aussprachetraining (ALA). Er umfaßt sowohl eine rezeptive Hörschulung als auch eine (re)produktive Ausspracheschulung.

Zunächst wird die Entwicklung vom ursprünglichen Tomatis-Training zum ALA aufgezeigt. Beachtung finden hierbei eine eigens durchgeführte Fehleranalyse in bezug auf die Aussprache von DaF-Lernern und die dem Training zugrundeliegenden Lernziele. Nach der Darstellung des Trainingsprogramms nach Tomatis wird das neue, um eine artikulationspädagogische Komponente angereicherte und auf phonologischen Prinzipien beruhende Instrumentarium¹¹ diskutiert, mit dem die Tomatis-Methode in der Fremdsprachendidaktik und in der Sprecherziehung eine linguistische Vertiefung erhält.

Eine zentrale Stellung dieser Arbeit nimmt die kritische Überprüfung des Audio-Lingua-Übungsinstrumentariums unter Einsatz des SPT ein. Kapitel 5 beschreibt das breitangelegte empirische Experiment im Rahmen des

¹⁰ Der Begriff geht auf E.H. Lenneberg (1967) zurück.

¹¹ Der phonetisch-phonologische Aussprachekurs (Kapitel 4.2.2.3.) wurde bereits 1997 in zwei Versionen veröffentlicht: U. A. Kaunzner, *Aussprachekurs Deutsch*, Heidelberg: Groos (Text- und Übungsbuch und 6 CDs für Lerner aller Ausgangssprachen) und *I Suoni del Tedesco*, Bologna: CLUEB (Text- und Übungsbuch mit 5 Audio-Kassetten, mit speziellen Hinweisen für italienischsprachige Lerner).

Audio-Lingua Forschungsprojekts, mit dem die Effizienz des ALA beim Einsatz im Bereich Fremdsprachendidaktik (hier Deutsch als Fremdsprache) getestet wurde: seine Ziele, die Testmethode und die Ergebnisse. Schließlich werden die Ergebnisse und die Auswertung der Testverfahren und Fragebögen erläutert.

Schlußfolgerungen

Es hat sich herausgestellt, daß das ursprüngliche Tomatis-Konzept zwar seine Verdienste hat, aber auch eine Reihe wissenschaftlicher, lernpsychologischer und didaktischer Lücken enthält, die die vorliegende Arbeit zu beheben versuchte. Dies geschieht durch das neue Audio-Lingua-Aussprachetraining (ALA) mit dem SPT-Instrument, das das Hörtraining nach Tomatis integriert. Die Verdienste von Alfred Tomatis waren,

1. daß er erkannt hat, daß die phonologische Kompetenz und eine Korrektur der Aussprache mit dem Training des Gehörs beginnen muß: Nur das, was korrekt perzipiert wird, kann korrekt produziert werden.
2. daß er ein Verfahren entwickelt hat, mit dem er über akustische Modifikationen den lautlichen Input so aufbereitet, daß der Lerner sich ihm gegenüber öffnet und die Laute der fremden Sprache wahr- und aufnimmt, d. h. den „Input“ zum „Intake“ macht. Das von ihm entwickelte Instrument, das elektronische Ohr, stellt die Grundlage seines Ansatzes dar.
3. daß sein Ansatz, wenn er mit einem systematischen Aussprachetraining komplettiert wird, etwas möglich zu machen verspricht: erwachsenen Fremdsprachenlernern zur phonologischen Kompetenz in der Fremdsprache zu verhelfen.

Die Schwäche der Tomatis-Methode ist, daß hier eine Hypothese aufgestellt wird, die den Theorien der Lernpsychologie widerspricht. Tomatis behauptet, daß allein die akustische Schallmodifikation und ein sich über einen gewissen Zeitraum erstreckendes rezeptives und reproduktives Training die Lerner automatisch und unbewußt zu einer produktiven phonologischen Kompetenz in der Fremdsprache führt. Tomatis' Behauptung kann durch das vorliegende Experiment in ihrer Ausschließlichkeit widerlegt werden: Die Kontroll-Gruppe hatte keine akustischen Schallmodifikationen und doch einen großen Fortschritt gemacht, während die Null-Gruppe ohne Aussprachetraining kaum einen Zuwachs hatte. Aber die Schallmodifikationen, mit denen die verbesserte Tomatis-Version arbeitet, haben einen enormen Effekt erzielt: den doppelten Zuwachs im Vergleich zur Kontrollgruppe! Ohne gezielte artikulationsphonetische Übungen und ohne Fokussieren der Aufmerksamkeit ist dies jedoch nicht zu erreichen.

Die Frage ist nun, ob ein derartiges Experiment empfohlen werden kann, das so viel Zeit darauf verwendet, einfach zuzuhören (vor allem in der rezept-

tiven Phase).⁴⁷⁵ Aufgrund der Ergebnisse des Pilotprojekts kann bestätigt werden, daß sich der Zeitaufwand lohnt: Das ist erstens der Fall, weil die Testpersonen starke Verbesserungen auf allen drei Gebieten von Sprachfertigkeiten zeigen (der rezeptiven, der reproduktiven und der produktiven). So ist etwa auch für das Erkennen morphologischer Strukturen die phonologische Analysefähigkeit Voraussetzung. Zweitens lohnt es sich, weil die Verbesserungen nicht nur dauerhaft sind, sondern sogar von alleine auch nach Abschluß des Trainings weiter steigen. Das SPT-Training scheint eine Tür zu einem Weg geöffnet zu haben, den der Fremdsprachenlerner jetzt allein weiter beschreiten kann. Das Ohr wird zum „Schlüssel“ zu dieser Tür der Fremdsprachenkompetenz.

Das Audio-Lingua-Aussprachetraining greift Tomatis' Verdienste heraus und beansprucht, seine Lücken und Schwächen durch eine Reihe von didaktischen und technischen Maßnahmen zu beheben. Der einzig verantwortungsvolle Zugriff auf das Tomatis-Training ist demnach neben dem ethischen Gesichtspunkt ein didaktischer: Das elektronische Hörtraining nach Tomatis wurde mit systematischen Ausspracheübungen zur Verbesserung der phonologischen Kompetenz komplettiert und seine praktische Anwendung stark vereinfacht. Folgende Maßnahmen waren für diese Erweiterung des Trainings notwendig:

1. die Entwicklung eines systematisch aufgebauten artikulationsphonetischen Übungsinstrumentariums, das dem erwachsenen Fremdsprachenlerner gerecht wird und ihn durch bewußtes, die Aufmerksamkeit gezielt lenkendes Hören und artikulatorisches Üben zur Reaktivierung von Wahrnehmungs- und Dekodierungsprozessen und schließlich zur langfristigen Automatisierung des Gelernten verhilft.
2. die Ablösung des veralteten elektronischen Ohrs durch ein neues Instrument, den SPT (Sound Perception Trainer), der nach modernen technischen und elektronischen Erkenntnissen entwickelt worden ist und bei Beibehaltung der akustischen Modifikationen nach Tomatis die Handhabung des Geräts sehr vereinfacht.

Diese Maßnahmen waren die notwendige Voraussetzung für die allgemeinere Nutzung eines Trainingskonzepts, das die Möglichkeit einer kostengünstigeren Anwendung und einfacheren Distribution bietet, vor allem mit Hinblick auf den Gruppenunterricht. Die Arbeit mit dem SPT ist nicht mehr dem Individuum vorbehalten, das sich ein teures Training leisten kann. Hier wird ein technisch gestütztes Hör- und Aussprachetraining vorgestellt, das im Grup-

⁴⁷⁵ Bei diesem Testverfahren konnten alle Teilnehmer bereits Deutsch, so daß es kaum Verständnisschwierigkeiten gab. Wenn Tomatis seine Methode aber auch auf Anfänger anwendet, ist die Situation eine andere: Hier werden Texte angehört und Wörter und Sätze nachgesprochen, die die Lerner gar nicht verstehen. Diese Situation wurde hier nicht untersucht.

penunterricht (im Hochschulsprachunterricht, an Sprachschulen oder bei firmeninternen Schulungen) angewandt werden kann und auch für das Selbststudium geeignet ist. Dies wird noch weiter durch die in der Zukunft extrem vereinfachte Anwendung mit einem PC-Programm erleichtert (siehe 1.4.3.).⁴⁷⁶

Das hier entwickelte Übungsinstrumentarium hat als Zielgruppe Lerner mit relativ guten Vorkenntnissen der deutschen Sprache und ist daher für absolute Anfänger nicht geeignet. Nicht so die Trainingsmethode mit dem SPT an sich: Sie sollte auch Anlaß zur Diskussion selbst in der Grundschuldidaktik geben. Ist es nicht sinnvoll, das phonologische Hörvermögen schon vor dem eigentlichen Sprachunterricht oder zumindest parallel hierzu zu schulen?

Dank der beschleunigenden Wirkung auf den Lernerfolg (akzellerierendes Lernen) ist das Audio-Lingua-Aussprachetraining mit dem SPT für alle Lernenden von Fremdsprachen geeignet. Es kann auch für Lerner mit starken Problemen in der phonologischen Sprachkompetenz (z. B. bei Aussprache- oder Lautwahrnehmungsproblemen) ein Hilfsmittel sein, Barrieren beim Hören und bei der Aussprache zu überwinden (remedierendes Lernen für besonders schwierige Fälle). Innerhalb des Fremdsprachenunterrichts stellt das ALA somit ein Basis-Programm dar, mit dem der herkömmliche Unterricht kombiniert und ergänzt wird. Es hat den Vorteil, daß es auf alle Sprachen angewandt werden kann, wenn das Hörtraining mit einem didaktisch fundierten systematischen Aussprachetraining verbunden wird.⁴⁷⁷ Es ist anzunehmen, daß es in Zukunft immer größere Bedeutung bekommen wird. Daher sollte seinen Funktion und Rolle in der Fremdsprachendidaktik neu diskutiert werden.

⁴⁷⁶ Die Kosten für ein Training mit dem SPT können laut Diapason (Stand: Frühjahr 2001) wie folgt veranschlagt bzw. errechnet werden:

Training für eine Privatperson von 40 Stunden (incl. der Miete des SPT, des Kopfhörers, des didaktischen Materials, der Durchführung des Tomatis-Hörtests und der Programmierung auf Memory Card): DM 900,-.

Bei längeren Mietverträgen und der Benutzung des SPT von mehreren Personen (z. B. in Schulen, Universitäten, Firmen), fallen die Ausgaben weit geringer aus. Der Preis errechnet sich dann nach der Anzahl der beteiligten Personen, der Art des Trainings, der Dauer des Projekts, dem Umfang der technischen Assistenz usw. – Der Tomatis-Hörtest und die Programmierung werden von Diapason vorgenommen, was durch das Einschicken von einer Sprechprobe von 2 Minuten Dauer geschehen kann.

Ende 2001 wird SPT Labo zur Verfügung stehen, was die PC-Installierung des SPT in ein multimediales Sprachlabor vorsieht. Hier können der Tomatis-Hörtest und die Programmierung über Internet erfolgen.

(Nähere Auskunft und Vertrieb: Diapason srl., Via Quintiliano 30, I-20138 Mailand, diapason@campoverde-group.com)

⁴⁷⁷ Im Rahmen des Audio-Lingua-Projekts wurden nach dem Vorbild des ALA auch Übungsinstrumentarien für die Sprachen Italienisch, Spanisch und Niederländisch entwickelt. In diesen Sprachen hatte es bislang keine geeigneten Materialien für ein Hör- und Aussprachetraining mit dem SPT gegeben.

In einer Zeit, in der sich die Völker Europas auf eine Integration ihrer Institutionen und wirtschaftlichen Systeme zubewegen, wird die Förderung der sprachlichen Verständigung zwischen den Nationen immer dringender. Das ALA kann hier einen Beitrag zu leisten. Die Testergebnisse des europaweiten Pilotprojekts mit Hochschulstudenten (DaF-Lerner) zeigten seine hohe Effizienz: Es halbiert die Zeit des Fremdsprachenlernens (in Bereichen der Rezeption, der Reproduktion und der Produktion von mündlicher Sprache). Das Audio-Lingua-Aussprachetraining sollte folglich einen Anstoß in der Sprachlehrforschung geben, in diese Richtung weiterzudenken.